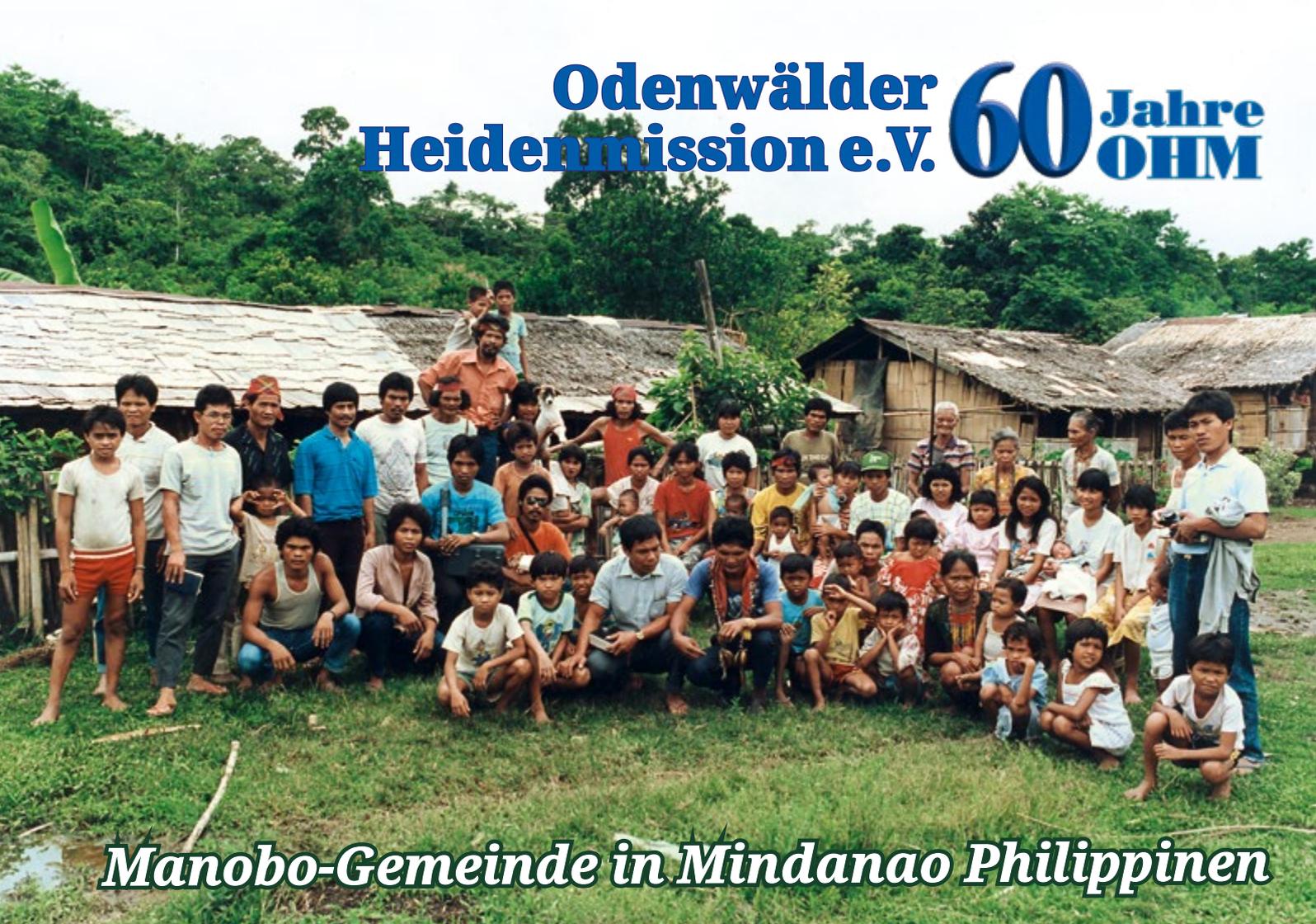


Odenwälder Heidenmission e.V. 60 Jahre OHM



Manobo-Gemeinde in Mindanao Philippinen

Am 1. August 1964 wurde die „Odenwälder Heidenmission e.V.“ in Gras-Ellenbach im Odenwald gegründet. Dies geht aus einer persönlichen Berufung hervor, die der Missionsleiter Peter Assmus an Pfingsten 1964 von Gott erhalten hat.

Die sieben Gründer kamen aus einem unterschiedlichen, kirchlichen Hintergrund: evangelisch freikirchlich, reformiert, lutherisch und katholisch. Sie alle waren von einem Gedanken bewegt, dem Befehl Christi gehorsam, die Botschaft des Evangeliums zu anderen Völkern dieser Welt zu bringen. Nicht, dass sie dazu in der Lage gewesen wären, selbst in ferne Länder zu gehen, sondern sie wollten dazu beitragen, dass jüngere, berufene Christen gehen können. Die Geschichte der OHM zeigt es, dass der Wunsch dieser Männer von Gott erhört wurde.

Bis auf Peter Assmus sind alle anderen Männer der Gründerschar, zum Teil schon lange, in der Ewigkeit. Sie dürfen bereits bei Gott schauen, was sie hier geglaubt haben.

Das Anliegen der Gründer war die Außenmission. Innenmission und Gemeindefarbeit ergaben sich aus den Umständen.

Das erste Missionsland war Nigeria. Es folgten Ghana, Indien, Martinique, der Tschad, die Philippinen, Indonesien, Israel, die Ukraine, Albanien, Kirgistan und andere.

Obwohl die OHM unter die „kleinen Missionsvereine“ gezählt werden muss, konnte mit Gottes Hilfe in den vergangenen 60 Jahren vieles getan werden. Tausende Menschen in Asien, Afrika, in der Karibik und in Deutschland bekehrten sich zu dem Herrn Jesus Christus und wurden Gemeinden zugeführt. Wir sind dem Herrn dafür sehr dankbar. Er gab nicht nur Missionsbefehl und Auftrag, sondern auch Kraft und Vollmacht. Ihm gebührt allein alle Ehre.



Von links stehend und sitzend:
Peter Assmus, Gras –Ellenbach
Hans Bechtel, Lauten-Weschnitz
Jakob Hohenadel, Erlenbach
Anton Stamm, Heppenheim
Peter Siefert, Wald-Michelbach
Kurt Strepkowski, Heppenheim
Otto Schmuck, Spachbrücken

Peter Assmus wurde am 20. September 1935 in Darmstadt geboren.

Dort lebte er mit seinen Eltern und einer Schwester bis zum 11. September 1944, als die Stadt im Krieg nahezu total zerstört wurde. Nach 80 Jahren gehört er nun zu den Zeitzeugen, die dieses schreckliche Erlebnis hatten. Die Familie wurde in den Odenwald evakuiert. Jetzt war Gras-Ellenbach das neue Domizil. Damals ein kleines Bauerndorf, heute ein schöner Kurort.

Die Familie gehörte in Darmstadt der „Evangelisch Lutherischen Kirche“ an. Am neuen Wohnort ging man in die „Evangelisch Reformierte Kirche“ zum Gottesdienst. Folglich wurde Peter Assmus 1950 „reformiert konfirmiert“. Seinen Konfirmations-spruch hat er seither beherzigt. Er war für ihn wie ein prophetischer Zuspruch des Pfarrers: „Ihr seid teuer erkaufte; werdet nicht der Menschen Knechte“ (1 Kor. 7,23). Nach Volksschule, Höherer Handelsschule und einer Kaufmannslehre war er dann bis September 1970 in der Industrie tätig.

Im Februar 1952 besuchte er eine Evangelisation im Nachbardorf Hammelbach. Der Veranstalter war „Jugend für Christus in Deutschland“. Hier bekehrte er sich zu Jesus Christus als seinen persönlichen Erretter.

Der Evangelist Wilfried Zibell half ihm im Gebet bei der Lebensübergabe. Später war dieser der erste Dol-



metscher des bekannten Evangelisten Billy Graham in Deutschland. Ab dem Zeitpunkt seiner Bekehrung wandte sich Peter Assmus der evangelisch freikirchlichen Gemeindeauffassung zu und arbeitete in solchen Gemeinden mit. 1961 erfolgte die Heirat mit

seiner Frau Elke, die zuvor in Kassel lebte. Die Familie hat drei Töchter: Britta, Sabine und Tanja. Alle drei arbeiten in Pflegeberufen. Britta, die älteste, ist verheiratet mit Randolph Wetzel. Das Ehepaar wirkte mehrere Jahre auf den Philippinen und in Albanien.

Peter und Elke Assmus konnten am 30. Juli 2021 bereits ihr „Diamantenes Ehejubiläum“ feiern. Etwa drei Monate nach dem denkwürdigen Erlebnis, das Peter Assmus an Pfingsten 1964 hatte, kam es dann zur Gründung der „Odenwälder Heidenmission e.V.“ und in der Folge, in diesem Rahmen auch zum Anfang der „Missionsgemeinde Heppenheim“.

Heute, im Jahr 2024, feiern die beiden Zweige des Vereins, „Außenmission und Gemeinde“, ihr 60-jähriges Bestehen.

„Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unseren Herrn Jesus Christus.“

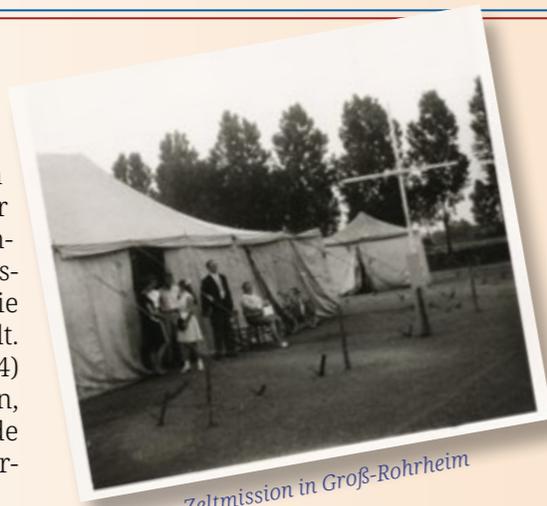
(1. Kor. 15, 57)

Die Missionsgemeinde Heppenheim

ist ein Teil des Vereins „Odenwälder Heidenmission e. V.“ Geistlich jedoch ist die Gemeinde die Grundlage aller missionarischen Tätigkeiten im Inland und im Ausland. Von der Ältestenschaft der Gemeinde werden die Missionare gesegnet und ausgesandt. (Beispiel: Apostelgeschichte 13, 1-4) Dies soll auch zukünftig so bleiben, sollten Missionsverein und Gemeinde organisatorisch zwei selbständige Vereine sein.

Die Anfänge der Gemeinde sind mit dem Gründungsdatum der OHM identisch, wurden aber nach außen hin erst einige Monate später sichtbar. Damals entstand, bedingt durch besondere Umstände, ein kleiner Hauskreis in Fürth-Erlenbach, an dem zunächst die Gründer und ihre Familien teilnahmen. Evangelisationen und Zelteinsätze erbrachten mit der Zeit als Ergebnis weitere Hausversammlungen in der Region.

Die Sonntags-Gottesdienste wurden abwechselnd in Heppenheim und



Zeltmission in Groß-Rohrheim

dann in der Schule in Erlenbach veranstaltet. 1973 konnte ein erstes, kleines Gemeindezentrum in Heppenheim, in der Friedensstraße, eröffnet werden. Dies war ein Saal für 60-80 Personen und eine bescheidene Möglichkeit für Kinderstunden. Die Bibelkreise an Werktagen blieben in den Orten der Umgebung.



Von links:
Peter und Elke Assmus,
Inge und Henry Rathert (USA),
und Anton Stamm.



Der erste, kleine Gemeindechor



Das Zelt war immer gut besucht



Jesus sagt: „Wer da glaubt und getauft wird, der soll errettet werden“ (Markus 16, 16)



Das Zelt war zwölfmal im Einsatz, dazu Evangelisationen in Sälen



Missionar Erwin Buchmann (rechts) taufte drei junge Christen im Altrhein

Es war eine wunderbare Führung Gottes,

dass die Gemeinde an Pfingsten 1979 ein größeres Gemeindezentrum in Heppenheim, in der Fußgängerzone, einweihen konnte. In einem neuen Geschäftshaus wurden zwei Etagen gemietet. Da war ein Saal mit 160 Plätzen, ein Jugendraum, zwei Kinderräume, Küche und Bücherstube. Dies reichte eine Zeitlang aus, um die Gemeinde zu beherbergen. In diesen sechs Jahren bis Mai 1985, gab es zusätzlich Hauskreise in Heppenheim, Weinheim, Viernheim, Erlenbach, Groß-Rohrheim, Gau-Odernheim und Waldmichelbach.

Bald musste man erkennen, dass auch dieses Zentrum zu klein sein würde. Nun kam der Entschluss, der lange vorhergesehen war, ein eigenes Zentrum zu bauen. Nachdem für einige Wochen die Sonntags-Gottesdienste im Bürgerhaus Viernheim sein mussten, konnte die Gemeinde im Juli 1985 die ersten Räume im neuen Haus beziehen.

Die offizielle Einweihung des neuen Missions- und Gemeindezentrums in Heppenheim, Odenwaldstraße 11, fand am 17. Juni 1986 statt. Etwa 300 Gäste waren gekommen. Vertreter der Stadt und der Banken- und Geschäftswelt überbrachten ihre Grüße. Im Namen aller Missionsfreunde der Odenwälder Heidenmission e.V. sprach Dr. Ulrich Freiherr von Schnurbein aus Regen zur Festversammlung. Am darauffolgenden Wochenende wurde zum ersten Mal im neuen Zentrum die jährliche Internationale Missionskonferenz der Odenwälder Heidenmission mit etwa 400 Gästen veranstaltet.



Am 17. Juni 1986 fand die Einweihung statt, drei Tage danach die jährliche Missionskonferenz.



Die Lobpreisgruppe leitet die versammelte Konferenz-Gemeinde in die Anbetung



Blick in den überfüllten Gemeindesaal



Chor der Indonesischen Christlichen Gemeinde, Darmstadt



Chor des Missionszentrums Uetzingen/Lüneburger Heide



Eine Woche der Freude

durften wir in Heppenheim gemeinsam erleben, mittwochs die Einweihung und zum Wochenende die 23. Internationale Missionskonferenz der Odenwälder Heidenmission in den eigenen Räumen. Es war ein Wunder vor unseren Augen. Mit Herzen voller Dank lobten und priesen wir Gott und den Herrn Jesus Christus.

Wir hatten immer viele Kinder in der Gemeinde



1982



Auch für die Kleinen wird gesorgt – 1991



1989



Auf den Füßen steht: „Ich will meine Herrlichkeit unter die Heiden bringen“



Dieser „Auszug“ fand 1993 statt



Familiengottesdienst mit Pastor Klaus Maser, Altensteig



Schulanfänger 1999; Segen der Ältesten



Von links: Horst Mandel und Klaus Maser



Schulanfänger 1998



Jesus sprach: „Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solchen gehört das Reich Gottes. Wer dieses nicht annimmt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen.“

Lukas 18, 16-17



Erntedankfest



Ein für die Mission...

Jugend, die Zukunft der Gemeinde



Bläserchor, Leitung Manfred Reinelt



Jugend der Gemeinde mit Gerhard und Ulrike Bayer



Taufe im Zentrum der Missionsgemeinde



Pastor Peter Assmus

Von 1965 bis 2004 wurden von Pastor Peter Assmus 330 und von 2005 bis 2014 von Pastor Kai Buch weitere 70 Gläubige getauft. Auch dies zeugt von einem missionarischen Eifer einer kleinen, örtlichen Gemeinde Jesu. Bleibende Frucht ist sichtbar geworden und der Herr gab darüber hinaus immer wieder mutmachende Verheißungen.



1995 wurde der RR-Stamm gegründet, H.P. Baenitz überreicht Peter Assmus die Urkunde zum Ehrenranger.



Royal Rangers-Stamm 146 Heppenheim auf einem Camp



Am See in Biblis, Taufe, ein Fest für die Gemeinde



*„Wer glaubt und getauft wird, soll errettet werden“
(Markus 16, 16)*

Pastor Kai Buch tauft hier zehn Gläubige



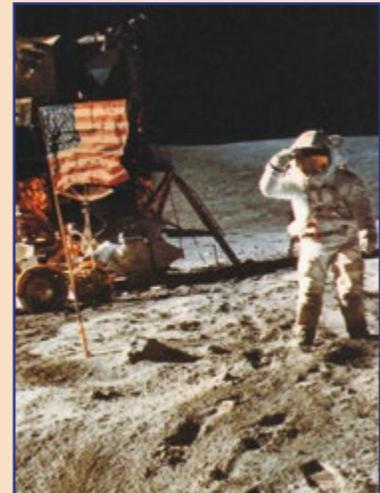
Hauskreis Heppenheim-Süd



Gemeinde-Musikgruppe beim Stadtfest



Männerfrühstück



General Charles Duke/USA mit der Landefähre auf dem Mond

Am 27. April 1972 landete das Raumschiff Apollo 16 mit 98 kg Mondgestein im Pazifik.

Einer der drei Astronauten war General Charles Duke. 265 Stunden war er im Weltraum, darunter allein 72 Stunden auf dem Mond. Danach wurde er bekennender Christ.



K. Püplichhuisen und Astronaut Duke



Hauskreis Gau-Odernheim



Familienfest auf dem Gemeindegelände



Konzert mit Siegfried und Christer Tepper



Frauenfrühstück



Lautstarke Einladung zur ProChrist-Veranstaltung



Sonntagnachmittag hinter dem Gemeindezentrum



Am 04.12.1995 kamen mehr als 500 Besucher in die Missionsgemeinde



Ehepaar Duke mit dem Missions- und Gemeindevorstand im Gasthaus „Zum Schorsch“ in Fürth-Erlenbach



Ehepaar Dotty und Charles Duke

INTERNATIONALE MISSIONSKONFERENZEN

In den vergangenen 60 Jahren wurden 38 große Konferenzen veranstaltet. Zuerst bis 1970 in Fürth-Erlenbach, dann in der Turnhalle von Fürth und im Bürgerhaus Viernheim, und ab 1986 im eigenen Missions- und Gemeindezentrum in Heppenheim. (Nachfolgend Einblicke in die verschiedenen Stationen.)



Missions- und Gemeindechor auf der Freilichtbühne Erlenbach



Zunächst von 1965 – 1968 im Gasthaus „Adler“ in Erlenbach



Schon jetzt kamen viele Missionsfreunde und Vertreter anderer Missionen. Die Teilnehmerzahl stieg jährlich an.

ERLENBACH 1970 IM GROSSEN ZELT

Es nahmen etwa 800 Personen an dieser Konferenz teil. Auch viele Pastoren und Missionare waren gekommen. In einem zweiten Zelt wurden die Gäste verpflegt.



Hintere Reihe der Vorstand mit Peter und Elke Assmus



Der Andrang war groß. Überall mussten die Fahrzeuge geparkt werden.



Erlenbach war mit Fahnen festlich geschmückt. Die Zelte standen auf dem Sportplatz.



Die Missionare Erwin Buchmann und Frans Schadee



Evangelist Max Huyssen, Peter Assmus, Missionar Ulrich Huyssen und Traugott Pleuger



Missionar E. Buchmann (rechts) übersetzt aus dem Französischen.



Vor der Turnhalle in Fürth/Odenwald



W. Wagner u. R. Hanusch



Horst u. Renate Krämer



Acht Jahre lang waren die großen Konferenzversammlungen samstags und sonntags in der Turnhalle von Fürth/Odenwald.



Erich Augstburger, Achim Schneider, Traugott Pleuger



Die Fahnen waren nicht nur Dekoration, sondern auch Nachweis für die Teilnahme aus den Ländern.



In Fürth/Odw. fanden acht Internationale Konferenzen der Odenwälder Heidenmission statt.



Chor der Missionsgemeinde Heppenheim



Bläserchor einer Gästegruppe aus der Pfalz



17. Konferenz 1982

Bürgerhaus Viernheim von 1979 bis 1985

Nachstehend aus der Konferenz-Reportage von 1979. Mit Gottes Wort und Zeugnissen dienten: Steven Lightle, Full Gospel Business Men; Bob Humburg, Bibelschule Wolfenbüttel (heute Bad Gandersheim); Missionar Erwin Buchmann, Schweiz; Franz Schadee, Holland; die Missionare Alfred Musalf, Stefan Ross, Friedrich Nußbächer, Gerhard Zornow; Pastoren Henri Rathert, USA; Hall Israel, Indien; John Zida (Ober-Volta); Evangelist Max Huysen, Pastor Hermann Riefle und Missionsleiter Pastor Peter Assmus. Stellvertretend für alle anwesenden Gemeinden grüßten die Brüder: Emil Hauser, Egenhausen; Traugott Pleuger, Lüdenscheid; Dr. Ulrich von Schnurbein, Regen. Ferner kamen überraschend: Marcel Ziehle, „La porte ouverte“, Frankreich und Evangelist Wilhelm Pahls von der Mission „Die Bruderhand“. Evangelist Klaus Pülichhuisen war wieder der Übersetzer für die englischsprachigen Gäste. Hildor Janz, der bekannteste Evangeliumssänger der Nachkriegszeit in Deutschland, erfreute alle mit seinen Liedern.



Hildor Janz 1979

Ferner wirkten mit: Die Chöre „Freudenöl“, Wolfenbüttel, Volksmission Mannheim, Missionsgemeinde Heppenheim, Christliche Gemeinschaft Schaafheim und der große Posaunenchor „Gideonsbläser“ der Gemeinde Gottes, Schorndorf.



20. Konferenz 1985



Endlich, ab Juni 1986, konnte die jährliche Internationale Missionskonferenz in den eigenen Räumen veranstaltet werden.



István Bojtor, Ungarn ist Pfarrer der Evangelisch-Reformierten Kirche



Saal im Missions- und Gemeindezentrum Heppenheim



Frans Schadee und Edgar Bantigue



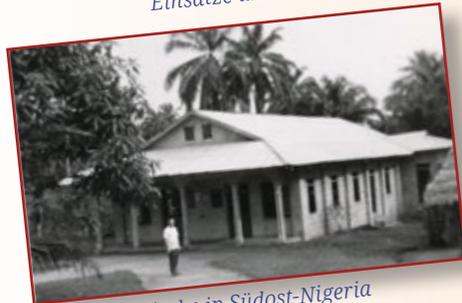
Pastor Wolfrum und E. Buchmann



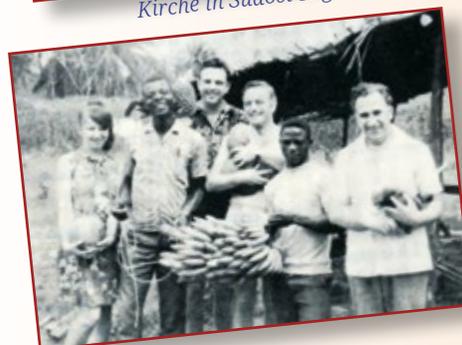
S. Schreiber und Konrad Pahlke



Mit dem Toyota-Jeep wurden die Einsätze unternommen



Kirche in Südost-Nigeria



Erste Missionsreise nach Westafrika

Im Februar 1972 flogen Missionar Alfred Musalf und Missionsleiter Peter Assmus gemeinsam nach Nigeria und Ghana. Sie besuchten Ulrich und Gisela Huysen. Ihr Missionshaus befand sich in Odieke, mitten im Busch des Niger-Deltas. Von da aus unternahmen sie ihre Einsätze in die Urwaldsdörfer, in denen es bereits Christengemeinden gab.



Das erste OHM-Kinderheim nach dem Biafrakrieg



Eine der Urwaldgemeinden im „River-State“



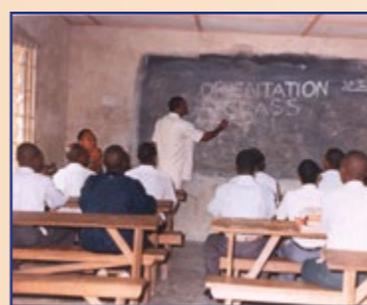
Alfred Musalf und Peter Assmus



Eine Fläche von 732.768 qkm



1971 das erste Auto für Afrika



Klassenraum der Bibelschule

NIGERIA - WESTAFRIKA

Nigeria ist das erste Missionsgebiet der Odenwälder Heidenmission seit 1965. Zuerst wurden einheimische Pastoren unterstützt, die in den Gemeinden wirkten, die der kanadische Missionar Enoch Nelson gründete. Danach war Ulrich Huysen der erste Missionar der OHM. Ab 1972 übernahm die OHM die Arbeit im Südosten des Landes bis 2012 unter Leitung von Bischof Harry.



Bischof Harry Ekpuk und Mitarbeiter



Eine der ca. 30 Gemeinden in Südost-Nigeria



Dieser Tiefbrunnen wurde von Deutschland finanziert

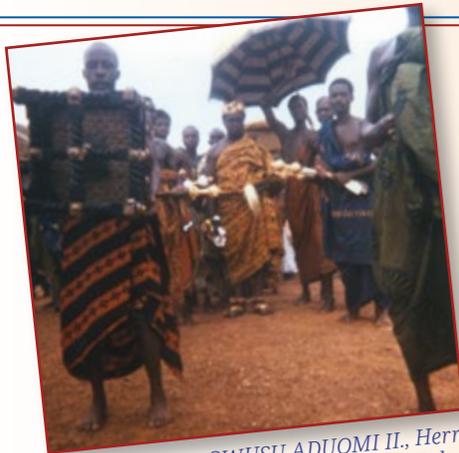
Bischof Harry Ekpuk

war in seinen jungen Jahren Missionar in Spanisch Guinea auf der Insel Fernando Póo. Er litt dort unter Verfolgungen und kehrte nach Nigeria zurück. Er war ein treuer OHM Mitarbeiter. Einige Male nahm er in Deutschland an den Konferenzen teil. Er verstarb 2010.



IM ASHANTI – REICH

Bei seiner zweiten Afrikareise 1973 besuchte OHM-Missionsleiter Peter Assmus auch das Bekwai-Gebiet in Ghana. In der Hauptstadt Kumasi residiert noch immer ein Ashanti-König.



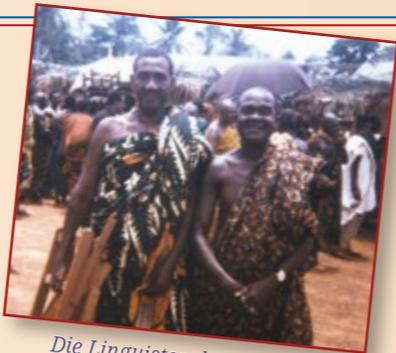
Stammes-Fürst OWUSU ADUOMI II., Herr über 20 Dörfer und 10.000 Seelen im Bekwai-Gebiet des alten Ashanti-Reiches nahe Kumasi, von Würdenträgern umgeben.



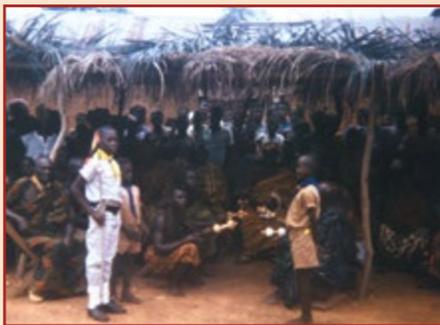
Peter Assmus bei seiner Ansprache mit Übersetzer. Der Häuptling versammelte sein Volk zum Landtag.



Kleines „Hospital“ für den ganzen Stamm



Die Linguisten des Stammes



Man lagert sich in Laubhütten



Sie sorgen für frisches Wasser

KINDERDORF IN ACCRA/GHANA

Es sind bereits 42 Jahre, dass wir ein Kinderheim in Ghana haben. 1972 waren zunächst einige Kinder in einem Privathaus untergebracht. Inzwischen haben wir schon lange ein Kinderdorf. Als Alfred Musalf und Peter Assmus 1972 in Ghana waren, gründeten sie ein Komitee und fingen an zu planen. Ein sehr großes Gelände wurde auf 50 Jahre gepachtet. Es musste vieles installiert werden. Zufahrtswege, Wasser und Strom wurden gebraucht. Bis das erste Haus stand, befand sich das Heim in gemieteten Räumen in Accra.



1972, das erste OHM-Komitee in Ghana



Das Gelände ist mehrere Hektar groß.



Nach und nach wuchs die Kinderdorf-Anlage



Das erste Gebäude vor 35 Jahren.



Eine Fläche von ca. 240.000 qkm

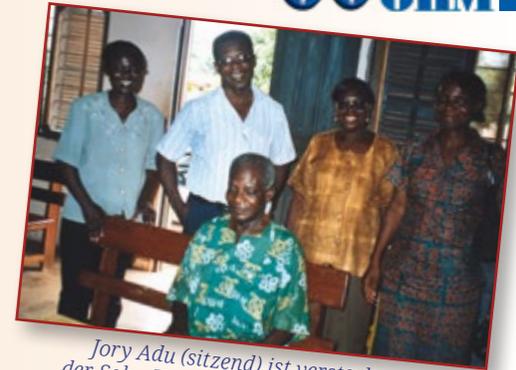
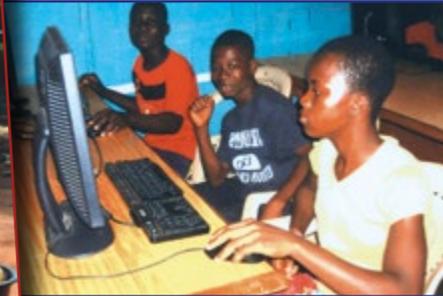
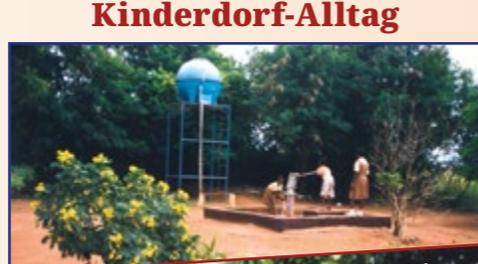


James Kofi Benhin

aus Ghana besuchte uns 1971 zum ersten Mal in Deutschland. Dabei sprachen wir davon, dass wir interessiert sind, dort ein Kinderheim zu gründen. Er und seine Frau übernahmen die Leitung bis Pastor Benhin vor etwa 20 Jahren verstarb.



Als Gastgeschenk gab es lebende Hühner



Kinderdorf-Alltag

„Fröhliche Waschfrauen“

Frühstücksraum

Cornelia Kühne

Das Gästehaus mit Termitenhügel

Bürogebäude und Kindergarten

Jory Adu (sitzend) ist verstorben, der Sohn Kophy (stehend) ist der Leiter

Die neue Schule wurde 2013 gebaut

Ursula Herzog-Germann

Firma spendete 10 Computer

Tanja Assmus

Sie nehmen Abschied von den Gästen aus Deutschland

Von links: Bibliothek, Warenlager und Versammlungsraum

Sie sind emsig beim Essen

„Offene Küche“ hinter dem speziellen Küchengebäude

Sie sind fröhlich und machen Spaß



Ursula mit ihrem Toyota im Einsatz



Mitte: K. Püplichhuisen und S. Schreiber



Mitarbeiter wurden unterrichtet



Das 1. Buch Mose ist fertiggestellt



Lehrer und Schüler vor ihrem „Klassenzimmer“

DER TSCHAD „das große Land“

Ursula Schmidt-Längle war von 1976-2009 Missionarin der Odenwälder Heidenmission. Sie kommt aus Groß-Rohrheim im hessischen Ried. Sie hatte bereits seit 1968 Kontakte mit der OHM. Sie lernte Missionar Erwin Buchmann kennen und durch ihn erkannte Ursula ihren missionarischen Ruf in den Tschad. Dort war sie in vieler Hinsicht tätig. Ein besonderes Anliegen war, die Menschen des Sar-Stammes zu unterrichten und schließlich auch die Bibel in ihre Sprache zu übersetzen. Sie zog sich einheimische Mitarbeiter heran und machte sich an die sehr große und schwere Arbeit, die nach Jahren mit Gottes Hilfe zum Erfolg führte.



Taufe im Fluss Schari



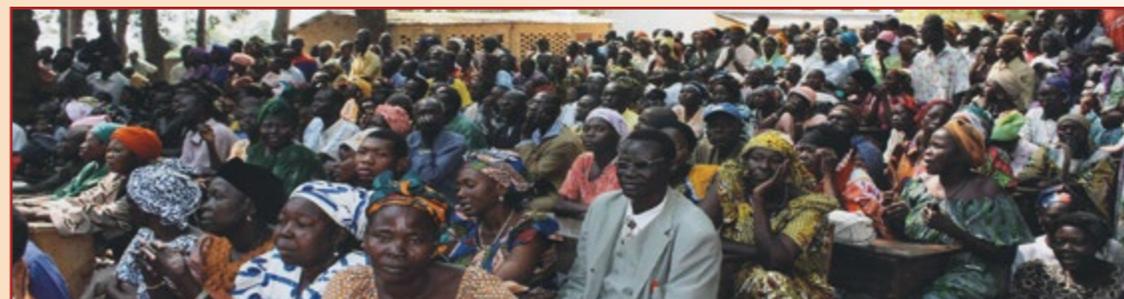
Reisegruppe vor dem Abflug nach Afrika



Die erste Auflage der Sar-Bibel, 5000 Exemplare sind gedruckt worden.



Hier eine örtliche Gemeinde der dortigen Missionskirche

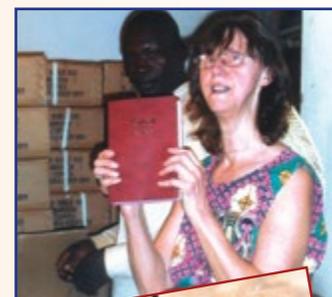


In einem großen Schulhof versammelten sich ca. 3000 Menschen. Unter ihnen Würdenträger des Staates, der Regionalregierung, der Kirchen und selbst Muslime.

Die Bibel für ein Volk im Herzen Afrikas

Vom 19. November bis 8. Dezember 2008 reiste eine Gruppe von sechs Personen in den Tschad, um dort dem Höhepunkt und Abschluss der Missionsarbeit von Ursula Schmidt-Längle beizuwohnen. Die komplette Bibel in der Sprache des Saravolkes konnte übergeben werden.

Ursula hat ihr Werk in der Hand



Buch, Wetzels, Schmidt und Freunde

Mit Liebe in die Ukraine

Benjamin und Vera Adler kamen 1991 in unsere Gemeinde. Sie kamen aus Astrachan/Russland und starteten sofort ein Hilfsprogramm. Benjamin verstarb 2003. Bis dahin war er mit Vera etwa 80 Mal im Osten und brachte Hilfe mit einem Kleinbus. Jetzt übernahm Siegfried Schreiber die Verantwortung. 2005, auf der Rückreise, gab es in Polen einen schrecklichen Unfall. Er und drei weitere Personen seiner Gruppe verstarben. Ab da übernahm Alexander Propp, Benjamins Schwiegersohn, die Initiative. Er und sein Team arbeiten bis heute weiter.



Benjamin und Vera Adler



Viktor Propp und Siegfried Schreiber



Peter Assmus und Alexander Propp

Jugendgefängnis 110 und Gefängnis 50 bei Lemberg (Lvov) Ukraine September 2009



Nicht alle, doch viele wollten zuschauen



Pastor Assmus wird von Alexander übersetzt



Viele Lastzüge rollten nach Osten



Eine kinderreiche, arme Familie dankt



Vera Adler bei den Kindern einer Gemeinde



Hier ganz ohne Berührungsängste



Ukrainische Gesangsgruppe bei der Taufe



5 Gefangene werden öffentlich getauft



In ihrer Kleiderkammer packte Elke Assmus ca. 6000 Bananenkartons



Durch Gefängniseinsatz bekehrten sich die Gefangenen und ließen sich taufen.



Ein ukrainischer Pastor tauft im Gefängnis



Peter Assmus und Mitglieder der Gefängnisgemeinde



Alexander und Peter mit einem Häftling, der seine Zeit abgesessen hat



Bischof Boetschko tauft in einem Behälter im Gefängnis.

ALBANIEN



Missionare Randolph u. Britta Wetzels



Links: Monika u. Markus Herbel



Ehepaar Wetzels und Herbel zu Besuch bei der Bibelschule Pogradec



Randolf und Britta Wetzels waren zweieinhalb Jahre in Kruja, Albanien, als Missionare tätig



KIRGISTAN

gehörte bis zur Wende als eigenständige Republik zur Sowjetunion und ist heute selbständig. Das Land hat ca. 200.000 qkm und grenzt im Norden an Sibirien und im Osten an China. Es gibt hohe Berge bis 7439 m. Alexander Propp und Hans-Wilhelm Kanold haben auch für die Menschen dort ein Hilfsprogramm. Auch ein Lastzug mit Hilfsgütern erreichte Kirgistan. Pastoren und die Gefängnismission werden finanziell unterstützt.



Alexander Propp und gläubige Gefangene



Mitarbeiter der Gefängnismission



Alexander Propp und Hans-Wilhelm Kanold verkündigten Gefängnisbediensteten Gottes Wort

45 Jahre OHM-PHILIPPINENMISSION

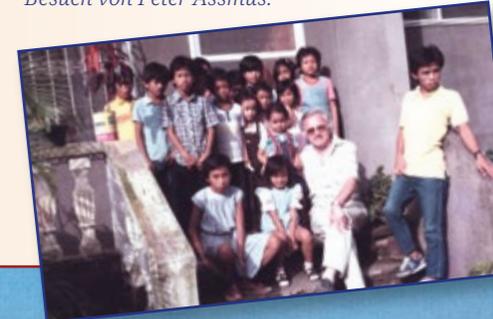
Aus kleinsten Anfängen ist seit 45 Jahren eine große, gesegnete Missionsarbeit geworden. Unter der Leitung von Pastor Edgar Bantigue (seit 1988) und seinen treuen Mitarbeitern, ist die CHRIST FAITH FELLOWSHIP eine der größten evangelischen Freikirchen des Landes mit „pfingstlicher“ Prägung. Sie hat über 500 Gemeinden und ca. 45.000 Mitglieder. Die Zentrale befindet sich auf der Insel Mactan/Cebu mit einem Theologischen Seminar, einem Kinderheim, einer christlichen Privatschule und einer Kirche mit Konferenzräumen, sowie einer örtlichen Gemeinde mit über 800 Mitgliedern. Hier finden auch die jährlichen Pastorenkonferenzen statt.

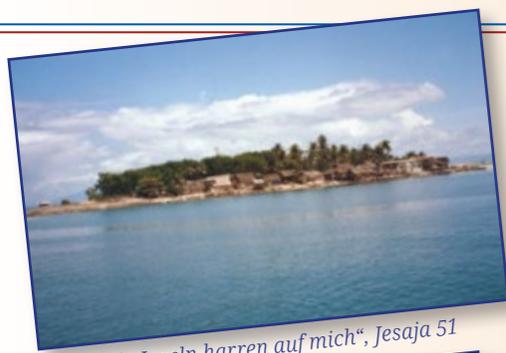


2013 – Auch hier wird wieder ein Kapitel „Apostelgeschichte“ geschrieben. Erweckung in Socorro. Hier werden 60 junge Christen getauft. Einige Wochen danach weitere 100.



1985 – Kinderheim Surigao City. Es war der erste Besuch von Peter Assmus.





„Die Inseln harren auf mich“, Jesaja 51

Ein  für die Mission...



Fischer



Evangeliums-Boote fahren zu den fernen Inseln



CFE-Kinderheim in Mactan/Cebu City

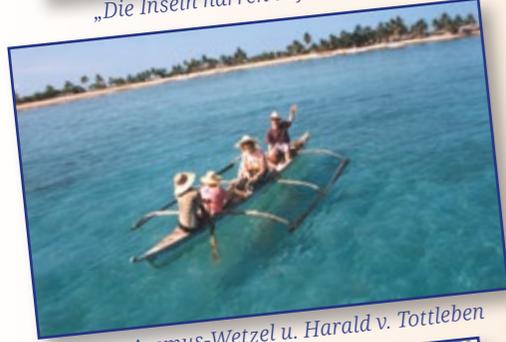
PHILIPPINEN – IMPRESSIONEN



T'boli-Frau liest Gottes Wort



Mancherlei Gefahren



Britta Assmus-Wetzel u. Harald v. Tottleben



Viele Inseln haben nur ein Dorf



Christengemeinde auf der Insel Dawahon



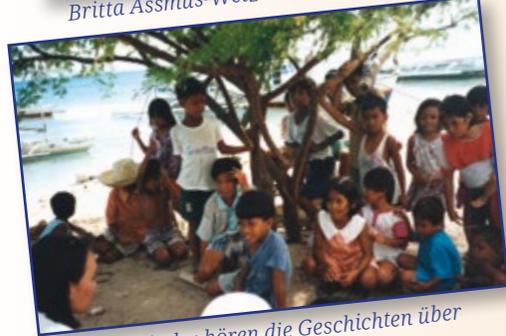
Kinderheim-Familie



Mamanwa-Gemeinde im Urwald von Surigao



auf dem Weg zu den



Inselkinder hören die Geschichten über Jesus von Nazareth



Britta bei medizinischer Hilfe



Auch Sabine Assmus war oft auf den Philippinen



Christliche Privatschule in Mactan/Cebu



Bergstämmen von Mindanao



Bischof Edgar und Dr. Edna Bantigue sind CFF-Leiter seit 1988



Frontansicht Missionszentrum und Zentralkirche



Blick in den Kirchenraum



Missions- und Gemeindezentrum in Heppenheim bis 2016



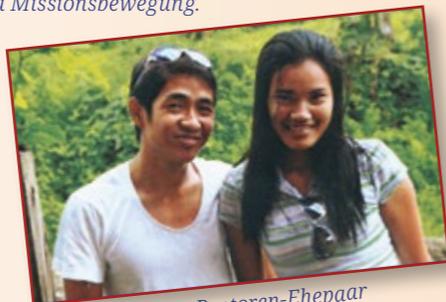
Peter u. Elke Assmus mit Patenkind Isabel



Theologisches Institut ACTS, hier zwei Jahrgänge. Bis heute hatten ca. 500 Studenten ihren Abschluss. Die meisten von ihnen wurden Pastoren oder Evangelisten in der eigenen Gemeinde- und Missionsbewegung.



Ursula Herzog-Germann ist die Beauftragte für die OHM-Kinderheime



Junges Pastoren-Ehepaar

„Danket dem Herrn, ruft seinen Namen an, tut kund unter den Völkern sein Tun! Erzählet unter den Heiden seine Herrlichkeit und unter allen Völkern seine Wunder. Denn der Herr ist groß und hoch zu loben ...“

(1.Chr.16, 8+24)

Liebe Freunde, wir haben mit dieser Dokumentation versucht, 60 Jahre Missionsarbeit darzustellen. Wir hoffen, dass es uns ein klein bisschen gelungen ist. Wir waren in all den Jahren bemüht, unserem Auftrag gerecht zu werden. Aber es stand uns immer vor Augen, was Jesus zu seinen Jüngern sagte: „...denn ohne mich könnt ihr nichts tun.“ (Johannes 15,5). Darum gebühren Gott und dem Herrn Jesus Christus allein alle Ehre. Aber auch alle unsere Missionsfreunde haben Anteil an dieser wunderbaren, oft aber auch schweren Arbeit. Ihre Gebete und Gaben machten uns die Arbeit möglich. Viele sind schon längst bei Gott. Andere stehen weiterhin treu zu uns. Doch wir beten auch für neue Freunde und Möglichkeiten. Ich wünsche allen, die diese Zeilen lesen, Gottes reichen Segen und Bewahrung. Und in seiner Liebe grüße ich euch alle, euer *Peter Assmus*



Aktueller Vorstand der Odenwälder Heidenmission e.V. von links nach rechts:

Roman Serbin (Beisitzer) · Valentine Serbin (Schriftführerin)
Frank Stehle (Beisitzer) · Helmut German (2. Vorsitzender)
Ursula Herzog-German (1. Vorsitzende) · Prof. Horst Mandel (Beisitzer)
Peter Assmus (Missionsleiter u. Beisitzer)

Ein  für die Mission...

„Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unseren Herrn Jesus Christus! Darum, meine lieben Brüder, seid fest, unerschütterlich und nehmt immer zu in dem Werk des Herrn, weil ihr wisst, dass eure Arbeit nicht vergeblich ist.“

(1.Korinther 15, 57+58)

**„Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium allen Völkern.
Wer da glaubt und getauft wird, der wird errettet werden!“**

Markus 16, 15-16



Odenwälder Heidenmission e.V., D-64658 Fürth-Erlenbach

Telefon 06253-3779 · e-mail: buero@mission-ohm.de · www.mission-ohm.de

Volksbank Kurpfalz eG. IBAN: DE34 6709 2300 0050 9080 03, BIC: GENODE61WNM